

Vertrauen wichtig

Diakonie-Team kümmert sich um **OBDACHLOSE** in Neumarkt.

NEUMARKT – Sie sind ein Teil der Gesellschaft – und werden oft nicht wahrgenommen: Menschen ohne festen Wohnsitz. Auch in Neumarkt leben Menschen, die durch das „Raster“ gefallen sind. Julia Ebrecht und Simone Schaffer von der Diakonie Nürnberger Land/Neumarkt sind für sie da.

Derzeit gibt es in Neumarkt in der Goldschmiedstraße, am Berliner Ring und am Rainbügl drei Unterkünfte in Wohncontainern und in einer ehemaligen Pension, die Schaffer und Ebrecht an festen Tagen und zu festen Zeiten aufsuchen. „Wegen Corona treffen wir uns momentan nur im Freien und natürlich mit Abstand“, sagt Schaffer. Zur Zeit betreuen die beiden rund 22 Männer und drei Frauen an den drei Standorten.

In den Briefkästen vor Ort werfen sie Informationen mit den Zeiten ein, an denen sie da sind, und Visitenkarten mit den Telefonnummern, unter denen sie erreichbar sind. „Manche haben ein eigenes Handy oder sie leihen es von jemandem, um mit uns Kontakt aufzunehmen. Es dauert seine Zeit, bis die Leute Vertrauen zu uns haben und unsere Unterstützung annehmen“, so Ebrecht.

„Zu 98 Prozent kommen die Leute aus Neumarkt. Viele stammen aus

wohlsituierten Familien, bekamen irgendwann Probleme mit Sucht, Suchtbeschaffungskriminalität, landeten im Gefängnis und wurden von ihren Familien verstoßen.“ Zahlreiche ehemalige Häftlinge sind unter den obdachlosen Menschen.

Es sei ein steiniger Weg, sich nach der Entlassung wieder in einen „normaleren“ Alltag zu kämpfen. Ebrecht und Schaffer helfen dabei, mit Anträgen, bei Fragen aller Art, hören vor allem zu. „Viele empfinden es als Schwäche, zu zeigen, dass man Hilfe sucht und vor allem zu einer Frau zur Beratung geht“, so Schaffer, „daher treffen wir uns ein Stück außer Sichtweite von den Wohncontainern“.

Zwischen 20 und 40 Jahre alt

Letztlich sei der Zugang zu einer Frau dann oft einfacher, man müsse nicht den „Starken“ spielen. „Wichtig ist nur, dass ich als Frau authentisch bleibe, dann werde ich auch respektiert“, weiß Schaffer. Die Bewohner sind großteils zwischen 20 und 40 Jahre alt, im Jobcenter angemeldet und dadurch krankenversichert. Sie bezahlen 120 Euro Miete pro Monat.

Schaffer und Ebrecht kümmern sich auch um Menschen im „Betreuten Einzelwohnen.“ Hier helfen sie dabei, Stabilität zu erlangen, den Alltag zu strukturieren vom Wäsche waschen bis zur Medikamentenein-



Foto: Iris Lederer

Auf dem „steinigen Weg zurück in ein ‚normales‘ Leben“ helfen Simone Schaffer (li.) und Julia Ebrecht von der Diakonie Menschen ohne festen Wohnsitz.

nahme. Und noch ein Thema ist ein wichtiger Teil des Arbeitsalltags der beiden Frauen: „Substitution, das heißt suchtkranke Menschen erhalten einen ‚Ersatz‘ unter ärztlicher Aufsicht. Wir begleiten Menschen in diesem Prozess. Diese Leute sind meistens berufstätig und nicht obdachlos. Auch hier ist eine Vertrauensbasis für die Zusammenarbeit sehr

wichtig, und das geschieht alles nicht von heute auf morgen“, sagt Schaffer. Einen Wunsch, den die beiden Mitarbeiterinnen der Diakonie Nürnberger Land/Neumarkt für die Zukunft haben, ist ein Auto für eine mobile Straßenambulanz. „Und dass uns allen klar ist: Durch Wegsehen sind diese Menschen nicht weg. Sie sind da.“